

Werke, die den Raum durchleuchten

Robert Dufter, Kai Schiemenz und Yvonne Andreini bespielen die Städtische Galerie Cordonhaus in Cham

Von Claudia Böckel

Cham. Zwei Künstler und eine Künstlerin, Robert Dufter, Kai Schiemenz und Yvonne Andreini, bespielen diesmal die schönen Räume in der Städtischen Galerie Cordonhaus Cham. Mit Formen und Farben arbeiten alle drei, dreidimensional nur Kai Schiemenz, vorwiegend mit Glas. Steinformationen in Steinbrüchen inspirieren ihn. Mit der Serie „Steine“ schafft er farbintensive, oft polychrome Skulpturen, die aussehen wie gewachsen oder wie aus einer kristallinen Struktur gebrochen, die aber gegossen sind aus farbigem Glas. Zum Teil durchsichtig, dann wieder opak, mal ganz klar,

dann wie sandgestrahlt, sind geometrische Formen aufeinander gesetzt, hintereinander geschichtet, teils ganz glatt, teils rau. Licht wird gebrochen, reflektiert oder hindurch gelassen. Von jeder Seite haben seine Werke scheinbar eine andere Materialität, die der Betrachter für sich selbst entschlüsseln muss, Raum und Licht miteinbeziehend. Faszinierende Bildwerke sind so entstanden, die den Betrachter fesseln und in Bann ziehen, dazu auffordern, den Bezug zu Umfeld und Raum zu durchleuchten.

Wie architektonisch geschichtet zeigt sich „Asmayda“ aus Glas und Beton in Blau-, Rot- und Gelbtönen, das auch ein Modell eines futuristischen

Hochhauses sein könnte, das bunte, lichthaltige Quader in verschiedenen Formationen aufschichtet. Manche Glaskörper sind luzide und innen hohl. Sie wurden geblasen und mit durchlöchernten Betonsteinen kombiniert zu sehr selbstbewusst dastehenden Skulpturen, die geometrische Formen miteinander spielen lassen.

Geometrische Formen und ihre sinnliche Wirkung in Farbe und Raum auf dem zweidimensionalen Bild, das ist das Thema von Robert Dufters konkreter Malerei. Mehreckige Formen, in kraftvoller Farbgestaltung gegeneinander abgesetzt und doch zusammengesetzt wie ein geradliniges Puzzle, fügen sich zueinander. Im Diago-



Im Cordonhaus spielen drei Künstler mit Form und Farbe. F.: Böckel

nal, Orthogonalen und Linearen finden sich neue Kompositionen. Josef Albers Stichwort „Interaction of Color“ kommt einem in den Sinn. Mathematische Klarheit und sinnliche Farbwirkung spielen zusammen in seinen Werken, zeigen Richtung oder Beruhigung,

mit immer ganz scharf voneinander abgegrenzten Farbfeldern. Auch zeichnerisch folgt er in zarten, bunten Linien seinem geometrisch determinierten Stil.

Viel Bewegung steckt in den feinen Bildwerken der Römerin Yvonne Andreini. Rhythmisch

kreisend schrauben sich ihre meist in Pastelltönen gehaltenen Bilder in die Tiefe oder in den Vordergrund, man glaubt sogar, kleine figürliche Aspekte zu entdecken. Augen, Herzen, Kristallines, kreisende Bewegungen des Wassers, Rundbögen und musikalisch inspirierte Formenwelten finden da zueinander – oder sind es florale Unterwasserwelten? Farbe, Linie und Raum bilden bei ihr ein offenes System, das es zu erforschen gilt.

Drei Positionen, wie Kunst sich mit dem Raum, im Kunstwerk und dem umgebenden Raum, auseinandersetzen kann, werden hier gezeigt. Es dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein.